

jenen „amerikanischen“ Typ. Heute wird Iwan Karamasoff nicht mehr mit dem Teufel diskutieren, sondern eher mit einem Elektroingenieur. Die alten Iwans aber sitzen draußen isoliert und verbittert in der Emigration, Rußland hat ein neues Gesicht, ein neues Leben, ganz neue Aufgaben. Aber wie sehr unterscheidet sich zugleich auch dieser neue russische Mensch von dem Amerikaner — für den einen bedeutet Wirtschaftsorganisation nur ein Mittel zum guten Geschäft, für den andern ist sie Selbstzweck, ist sie der Schwerpunkt, von dem das Wohl der gesamten werktätigen Masse abhängt. Wieviel echter, wieviel ursprünglicher wirkt deshalb auch der neue russische Nationalismus! Das russische Volk repräsentiert heute eine Einheit, das amerikanische ist ein Zwitter.

B. Boleslawskaja:

Das Theater Meierholds

Das Theater soll die Epoche abspiegeln.

Jede Epoche hat einen eigenen Stil. Unsere Epoche, welche die Organisation, die Ökonomie und den Rationalismus der Energie, den Taylorismus als Lebensprinzipien eingesetzt hat, schafft ihren eigenen Stil. Das moderne Theater hält Schritt mit dem Leben. In dem Theater wird das Prinzip der minimalen Mittel und maximalen Ausdrucksfähigkeit durchgeführt.

Das Pathos unserer Epoche — ist ein lebensaufbauendes. Die besten Künstler des russischen Theaters weisen das Schreiben zweckloser Theaterstücke zurück und lassen entweder ihren Platz den Ingenieuren und Architekten oder sie werden selbst zu Konstruktoren und Schaffern neuer Dinge.

Wir „entästhetisieren“ das moderne Theater. Wir machen ein Ende dem Eau de Cologne- und Konfekt-Ästhetizismus und geben Theater den Massen, ein gesundes Theater, das sein Publikum auswählt. Wir wissen, daß die Hauptsache das Publikum ist. Nicht nur weil die Zuschauer „verschiedenen Geschmack“ haben, sondern weil sie zu verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen gehören. Sein sozialentsprechendes Publikum zu finden — ist die wichtigste Aufgabe des modernen Theaters.

Dieses Prinzip, das Prinzip der Einigung des Publikums und des Schauspiels in dem Theater verwirklicht Wsewolod Meierhold in seinem Theater.

Seine ideologische Position, die er an der Kampffront des Theaters einnimmt, ist bestimmt, unversöhnlich im Verhältnis zu denjenigen Theatern, die unter dem gemeinsamen Namen „Akademische“ zusammenzufassen und deren Arbeit in den Traditionen der alten Theaterformen und Stücken der vorrevolutionären Epoche verkapselt sind.

Das Theater Meierholds — ist der Weg des revolutionären Theaters, der Weg des Suchens und

der glänzenden Siege an der Kampffront des sogenannten „Oktobers des Theaters“, der Weg der Organisation für Genesung des Menschen.

Zu den von Meierhold eingesetzten Grundprinzipien der Theaterarbeit gehört die physische Kultur.

Die neue Kultur — erhebt sich auf der engen Einheit der Kunst, der Wissenschaft und der Arbeit.

Das Meierholdsche Theater — ist das einzige Laboratorium, wo die Wissenschaft des Theaters erforscht und das Theater aufgebaut wird.

Das neue Theater verteidigt mit allen Mitteln bis zum Faustkampf alle Rechte des Schauspielers in dem Theater gegen diejenigen, welche noch die Entwicklung des revolutionären Theaters, des Theaters des Menschen, des Theaters des Schauspielers zu verhindern versuchen; ebensolch ein Theater ist das beste Mittel zur Agitation und Propaganda.

Meierhold kämpft für die neue Kunst — für die Kunst der werktätigen Arbeit.

Für Meierhold ist die ganze Jugend eingetreten und kündigte Kampf dem Kleinbürgertum und allem Überlebten an.

Jedes neue Meierholdsche Schauspiel — ist ein Schlag nach rechts und jede Premiere in dem Theater Meierholds fordert einen Sturm der Entrüstung und einen des Entzückens heraus.

Die Theaterjournale und Diskussionen sind nur von der einen bis zur anderen Premiere Meierholds belebt.

Den Vorhang wegrißend, die Rahmen vernichtend, das Flittergold des alten Theaters wegräumend, die Szene entblößend und auf die Gasse übertragend, machte Meierhold eine szenische Konstruktion. Er organisierte den Raum der „Szene“, indem er ihn in eine Reihe ebener Flächen verteilte, auf denen er die hinteren Dekorationen auseinanderwickelt. Der Schauspieler als vorherrschender Grund des Theaters, verfügt über vollständige Freiheit des Spielens, dessen Grundlage vor allem das Prinzip des „äußerlichen Ausdrucks“, d. h. die Gesten und die Bewegung, bildet, die nicht vom „Inneren“ herausgegossen, sondern vernünftig mit Hilfe des Wissens und des Handwerks konstruiert werden.

Die Geste und Bewegung, als eine der schauspielerischen Grundlagen, wurden auch von einem andern Regisseur, von Nikolaj Foregger, in dem Theater durchgeführt.

In den Meierholdschen Werkstätten stand Foregger mit auf einer Plattform und war Instruktor in einer Werkstatt. Dabei ist Foregger vollkommen originell und selbständig. Der Uhrzeiger Foreggers deutet vor allem auf die Gegenwart und auf die aktuellen Tagesfragen hin, er denkt satyrisch und daher sind seine Vorstellungen einer politischen Buffonade oder einem Agitationstheater entsprechend.